

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **75/76 (1920)**

Heft 17

PDF erstellt am: **21.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bedürfnis wieder zu genügen vermögen.<sup>1)</sup> Bis dieser Ausgleich erreicht sein wird, muss unter Opfern, mit Subventionen weiter gebaut werden. Wie weit sie von denen zu tragen sind, denen aus den Verhältnissen Gewinne durch den Mehrwert ihrer Liegenschaften erwachsen, ist eine sozialpolitische Frage und hier nicht zu erörtern. Aber das sei noch gesagt, dass allgemein *vermehrte Arbeits-Freudigkeit und Arbeits-Leistungen* mithelfen müssen, damit ein jeder anständig wohnen kann.

Die Ausstellung „Baustoffe — Bauweisen“ verdient, von den Lesern der Bauzeitung beachtet zu werden, und sie sei hiermit zu zahlreichem Besuche bestens empfohlen.  
Zürich, 16. Oktober 1920. *Max Guyer.*

### Miscellanea.

#### Verband Deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine.

Unter Beteiligung von etwa 60 Abgeordneten wurde in den Tagen vom 28. bis 30. August die 45. Abgeordneten-Versammlung des Verbandes im Festsaal der Handelskammer (Gewandhaus) in Braunschweig abgehalten. Es wurde an derselben endgültiger Beschluss über die *Neuorganisation* gefasst. So wurde u. a. der bisher aus fünf Mitgliedern bestehende Vorstand auf elf erweitert. Zum I. Vorsitzenden wurde auf weitere zwei Jahre Ingenieur Geheimer Oberbaurat *Schmick*, München, wiedergewählt, zum II. Vorsitzenden Architekt Regierungs- und Baurat *Guth*, Berlin, zum Verbandsdirektor Ingenieur Regierungsbaumeister *Eiselen*, Berlin. Bei der Wahl der elf Beisitzer wurden möglichst alle Teile Deutschlands, sowie die Kreise der beamteten und privaten Architekten und Ingenieure gleichmässig berücksichtigt; von dieser Massnahme wird eine raschere und gründlichere Arbeit des Verbandes erhofft.

Im nächsten Jahre feiert der Verband sein 50jähriges Jubiläum. Die Abhaltung einer Wanderversammlung wird aber mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse noch zurückgestellt, dagegen soll in Heidelberg eine in etwas festlichere Formen gekleidete Abgeordneten-Versammlung veranstaltet werden. Gewissermassen als Festgabe soll das erste Heft des *Deutschen Bürgerhauswerkes* erscheinen, an dem der Verband nun schon ein Jahrzehnt arbeitet, dessen Erscheinen aber durch den Krieg verzögert und erschwert worden ist. Von der Herausgabe einer eigenen Zeitschrift, so dringend wünschenswert diese auch für den engeren Zusammenhang mit den Einzelmitgliedern der Vereine ist, musste leider der Kosten wegen abgesehen werden.

Zur Annahme kamen die mit dem Bunde Deutscher Architekten gemeinsam bearbeiteten *Grundsätze für Wettbewerbe*; die Versammlung genehmigte ferner den Eintritt des Verbandes in den deutschen Ausschuss für das *Schiedsgerichtswesen*, erkannte noch ausdrücklich die vom A. G. O. (Ausschuss „Gebührenordnung für Architekten und Ingenieure“) beschlossene Erhöhung der Grundsätze der Gebührenordnung als bindend an, genehmigte ebenso grundsätzlich die gemeinsame Arbeit eines Verbandsausschusses mit dem *Deutschen Wirtschaftsbund für das Baugewerbe* betreffend *allgemeine Bedingungen für die Vergabe von Bauarbeiten im Hochbau* und nahm die Neuwahl einer Reihe von Ausschüssen vor.

Zu längeren Auseinandersetzungen kam es bei der Frage der *Neuordnung in Staat und Gemeinden in ihrer Rückwirkung auf die Stellung der Techniker*. Es wurde hierbei die nachfolgende Entschliessung gefasst: „Die 45. Abgeordneten-Versammlung des Verbandes Deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine zu Braunschweig erwartet, dass bei der Neuordnung der Verwaltung in Staat und Gemeinden mehr als bisher der Bedeutung technischer Mitarbeit entsprechend auch Techniker in verantwortungsvoller Stellung vorgesehen werden. Ebenso erwartet sie, dass die von den politischen Parlamenten beschlossene Gleichstellung der technischen mit den Verwaltungsbeamten auch wirklich in die Tat umgesetzt wird.“

<sup>1)</sup> Wie aus den vom Statistischen Amt der Stadt Zürich bearbeiteten Haushaltsrechnungen einwandfrei hervorgeht, entfielen von den gesamten Jahresausgaben der Arbeiter-Familien im Jahre 1912 rund 19%, im Jahre 1919 dagegen nur noch 12,2% auf *Wohnungsmiete*. Ein ähnlicher Rückgang des Mietanteils an den Gesamtausgaben ist auch in Basel und in Bern festgestellt worden. Die Ursache dieser für viele gewiss überraschenden Erscheinung dürfte, wie Arch. O. Pflughard im Zürcher Kantonsrat am 18. d. M. ausführte, in einer zu weitgehenden künstlichen Hintanhaltung der natürlichen Mietpreis-Entwicklung durch die Mietämter zu suchen sein. Eine selbstverständliche Folge des dadurch entstandenen Missverhältnisses ist die Lähmung der Wohnungsproduktion. *Red.*

Ebenso wurde die Frage des *Wohnungs- und Siedlungswesens* eingehender behandelt. Die Aussprache klang in die nachstehende Entschliessung aus: „Für die Erfordernisse der Siedlungen, sowie zur Behebung des Wohnungsmangels müssen Leitsätze aufgestellt werden, die sich nicht auf vor dem Kriege entwickelten Dogmen aufbauen, sondern die den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen und Bedürfnissen Rechnung tragen. Die zu sehr auf die Verhinderung von Auswüchsen eingestellten Bauordnungen enthalten eine Fülle von Bestimmungen, welche die grossen Gesichtspunkte überwuchern. Neue Bauordnungen und deren Handhabung müssen diese überragend in den Vordergrund treten lassen. Die Durchführung erfordert die Mitwirkung der bewährten Fachorganisationen, sie kann sich nicht allein auf die Arbeit der Behörden und der wirtschaftlich Interessierten stützen.“ *E.*

**Eidgenössische Technische Hochschule. Doktorpromotionen.** Die Eidgen. Technische Hochschule hat die Würde eines *Doktors der technischen Wissenschaften* verliehen an *Hermann Schwyzer*, dipl. Ingenieur aus Zürich [Dissertation: Statische Untersuchung der aus ebenen Tragflächen zusammengesetzten räumlichen Tragwerke]; *Paul Ammann*, dipl. Ing.-Chemiker aus Rüslikon [Dissertation: Ueber Perphosphate und ihre technische Verwendung]; *Hans Brunner*, dipl. Ing.-Chemiker aus Diessenhofen [Dissertation: Ein Beitrag zur Trennung des Aluminiums von Eisen und Beryllium]; *Henri Huber*, dipl. Ing.-Chemiker aus Zürich [Dissertation: Ueber das Verhalten von Metallen gegen saure Gase bei höheren Temperaturen]; *Paul Meyer*, dipl. Chemiker aus Freiburg i. B. [Dissertation: Studien über die Reduktion der Nitrite und Nitrate, eine neue Methode zur quantitativen Bestimmung und Trennung dieser Salze]; *Heinrich Rauch*, dipl. Ing.-Chemiker aus Zürich [Dissertation: Versuche über das Verhalten von Flusseisen gegenüber wässrigeren Lösungen im Dampfkessel]; ferner die Würde eines *Doktors der Naturwissenschaften* an *Emil Suter*, dipl. Fachlehrer aus Zürich [Dissertation: Ueber den Einfluss von Substituenten auf die Kohlenstoffdoppelbindung].

**Ausstellung von Flugzeugmotoren in Winterthur.** Wenn auch etwas verspätet, sei hiermit auf die im Gewerbemuseum Winterthur stattfindende Ausstellung von Flugzeugmotoren aufmerksam gemacht, die bis Ende Oktober offen ist. Die zehn Motoren umfassende Ausstellung bietet namentlich auch deshalb Interesse, weil die betreffenden Motoren innert eines Zeitraumes von etwa zehn Jahren entstanden sind und somit ein Bild über die Entwicklung des Flugzeugmotors gestatten. Ausgestellt sind u. a. vier Motoren schweizerischer Herkunft (Schweizerische Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon, Schweizer Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur, A.-G. Adolph Saurer in Arbon, Seebacher Maschinenbau A.-G.), drei französische Motoren (Renault, Gnôme und Le Rhône) und zwei deutsche (Argus und Aero). Die Motoren neuerer Konstruktion, d. h. jene von Winterthur, Arbon und Seebach, sind in der „Techniker-Zeitung“ Nr. 34 (26. August) bis 39 (30. September 1920) eingehend beschrieben.

**Ein Forschungsinstitut für Aluminium und seine Legierungen.** Die Aluminium Castings Co. in Cleveland hat für ihre Betriebe ein Laboratorium errichtet, das infolge seiner Vielseitigkeit, seiner vorzüglichen Einrichtungen und der Bedeutung seiner Mitarbeiter berufen erscheint, unmittelbar als Forschungsinstitut für Aluminium und seine Legierungen zu wirken. Wie *C. Irresberger* in „Stahl und Eisen“ vom 29. Juli nach „Foundry“ berichtet, gliedert sich das Institut in drei Abteilungen. Die erste beschäftigt sich in theoretischer und praktischer Hinsicht mit dem Schmelzen und Legieren des Aluminiums, die zweite studiert die praktisch-wirtschaftliche Verwertung gewonnener Erkenntnisse, und die dritte behandelt die Aufstellung von Normalwerten und deren Einführung in die Praxis. Dem Bericht ist ein ausführlicher Arbeitsplan des Forschungsinstituts beigegeben.

**Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband.** Die IX. ordentliche Generalversammlung des schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes ist auf Samstag den 30. Oktober, vormittags 11 Uhr, im Grossratsaal in Luzern angesetzt. Am Nachmittag findet eine öffentliche Diskussionsversammlung statt mit Referaten von Ing. *Giovanni Rusca* (Locarno) über „Unmittelbare Ziele für eine geordnete, förderliche, gemeinsame schweizerisch-italienische Binnenschiffahrtspolitik“ und von Direktor *F. Ringwald* (Luzern) über „Die Aufgaben der schweizerischen Wasser- und Elektrizitätswirtschaftspolitik“.